

Das christliche Leben ist spürbar ärmer geworden

Gedenken: Ein Jahr nach der Schließung Liebfrauen

► **GOCH.** Die Schließung und Profanierung der Liebfrauenkirche in Goch jährt sich nun zum ersten Mal. Aus diesem Anlass hat der Aktionskreis Liebfrauen in Absprache mit der Gemeinde einen Gottesdienst in der Arnold-Janssen-Kirche als Jahresamt vorbereitet.

Am 22. November 2009 wurde die Liebfrauenkirche, Ferialkirche der St.-Arnold-Janssen-Gemeinde in Goch, gegen den Willen vieler Gocher Bürger profaniert und ist seither geschlossen. Inneneinrichtung und nahezu alle Kunstgegenstände wurden ausgebaut und an anderen Orten neu verwendet. Eine sinnvolle Folgenutzung des leerstehenden Gebäudes konnte trotz des Bemühens vieler Beteiligten jedoch bislang nicht realisiert werden.

„Vielen Menschen im Gemeindeteil Liebfrauen fehlt ihre Kirche nach wie vor als der gewohnte Mittelpunkt ihres Lebens“, bedauert Andreas Bölker vom Aktionskreis Liebfrauen.

Die Schließung des Pfarrheimes mit seinen großzügigen Räumlichkeiten habe darüber hinaus zu nicht unerheblichen Einschränkungen für die verschiedensten Aktivitäten der

kirchlichen Gruppierungen aller Altersstufen geführt. „Das christliche Leben in der Stadt Goch ist spürbar ärmer geworden“, sagt er.

Am ersten Jahrestag der Profanierung am kommenden Montag, 22. November, um 19 Uhr, findet in der Arnold-Janssen-Kirche ein Jahresamt statt, das der Erinnerung an das Vergangene und der Besinnung auf die gemeinsame Zukunft dienen soll.

„Der Gottesdienst soll unter dem Motto aus Psalm 18, Vers 30 „mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ das Jahr der Trauer um die Liebfrauenkirche beschließen und Wege in eine gemeinsame Zukunft weisen.

Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Begegnung im Pfarrheim Arnold-Janssen. Das Team des Eine-Welt-Ladens „GO fair“ wird mit Tee, Wasser und Säften die Bewirtung übernehmen.

Messe und Begegnung richten sich natürlich zuallererst an die Mitglieder der ehemaligen Liebfrauengemeinde, es sind aber ausdrücklich alle Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Arnold-Janssen und alle interessierten Bürger herzlich eingeladen.